

Jahresabschluss 2012

der

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Inhalt	Seite
Lagebericht	3 – 33
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Kapitalflussrechnung	36
Anhang	37 – 50

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 720.000 Hektar Staatswaldflächen und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklänge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 als Basis für das unternehmerische Handeln das Nachhaltigkeitskonzept II verabschiedet. Dieses stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 dar und führt im Wesentlichen die strategischen Weichenstellungen des Nachhaltigkeitskonzepts I (2007-2011) fort. Das Konzept definiert die mittelfristige Unternehmensausrichtung der Bayerischen Staatsforsten und erhebt das Prinzip der Nachhaltigkeit zum zentralen Leitgedanken der Unternehmensstrategie. Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessenausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe und langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen.

Transparente Ziele

Ökonomischer Erfolg schafft die Grundlage für eine umfassend vorbildliche Bewirtschaftung des Staatswaldes sowie die soziale Absicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die

Berücksichtigung der Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft unmöglich. Das Prinzip Nachhaltigkeit erfordert deshalb klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard spiegelt die wichtigsten Zielgrößen sowie deren Erfüllungsgrade in den Dimensionen *Ökologie, Ökonomie, Mensch und Gesellschaft* wider. Im Rahmen der Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts II wurden die Kennzahlen der Balanced Scorecard in enger Zusammenarbeit mit dem Beirat überarbeitet. Die Ergebnisse der Balanced Scorecard werden zukünftig jährlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Im Geschäftsjahr 2012 konnten mehrere Entwicklungsprojekte weiter vorangebracht bzw. abgeschlossen werden.

Das neue Jagdmanagementsystem konnte in Betrieb genommen werden. Damit besitzen die Bayerischen Staatsforsten ein modernes, auf einem Geoinformationssystem basierendes Werkzeug zur Planung und Steuerung der Jagdausübung und Nachweisung der Jagdergebnisse.

Im Projekt „Produktionsplanung und -steuerung (PPS)“ wurden die ersten Module weitgehend fertig entwickelt und können im Geschäftsjahr 2013 produktiv eingesetzt werden. Das Projekt PPS entwickelt Unterstützungswerkzeuge zur Produktionsplanung und operativen Produktionssteuerung, ausgehend von der Jahresbetriebsplanung über die Produktionsplanung und -steuerung an den Forstbetrieben bis zur Optimierung von Logistikaspekten. Die in das SAP- und GIS-System integrierten Anwendungen lösen die zahlreichen individuellen Planungs- und Steuerungswerkzeuge vor Ort ab.

Ein Digitales Revierbuch, das aktuell in Entwicklung steht, soll die forstbetrieblichen Planungs- und Steuerungstätigkeiten unterstützen sowie die Nachweisung vereinheitlichen.

Das Berichtswesen auf Basis des SAP-Moduls „Business Intelligence“ konnte weiter ausgebaut werden.

Im Rahmen einer Qualitätsmanagement-Offensive wurden mehrere Projekte gestartet, die wichtige Prozesse untersuchen und optimieren sollen (Naturschutz, Wegunterhalt, Holzernte, Jungbestandspflege). Die Qualitätsoffensive Pflanzung wurde weitgehend abgeschlossen.

Das Projekt „Organisationsentwicklung (OE)“ wurde mit Ende des Geschäftsjahres abgeschlossen. Zahlreiche Verbesserungen in allen Organisationseinheiten wurden erzielt, ein lösungsorientierter Umgang mit Problemen hat sich weiter etabliert. Die weitere Bearbeitung von OE-Themen wurde in die Linienverantwortung zurückgegeben.

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Die deutsche Wirtschaft war 2011 insgesamt in einer sehr robusten Verfassung. Die erstaunlich schnelle Erholung von den Folgen der Wirtschaftskrise 2009 hat auch im zweiten Jahr kaum nachgelassen. Insbesondere der private Konsum und die Investitionen trugen mit hohen Wachstumsraten zum Aufschwung bei. Gegen Ende 2011 stoppte die schwächelnde Weltkonjunktur den zuvor rasanten Aufschwung. Das Gesamtjahr 2011 war mit einem BIP-Wachstum von 3,0 Prozent dennoch ein sehr gutes für die deutsche Wirtschaft. Im ersten Halbjahr 2012 war das Wachstum aufgrund der gestiegenen Unsicherheit im Euro-Raum deutlich geringer.

Entwicklungen am Holzmarkt

In 2011 wurde die Baukonjunktur in Deutschland durch Konjunkturprogramme, durch eine verstärkte Investitionstätigkeit in Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen und das niedrige Zinsniveau angekurbelt. Positiv wirkten sich auch die günstigen Witterungsbedingungen aus.

Die Investitionen im inländischen Bausektor sorgten für volle Auftragsbücher und guten Absatz für klein- und mittelständische Sägebetriebe. Größere Sägebetriebe, die Standardsortimente für die Exportmärkte produzieren, hatten vor allem ab Ende 2011 mit Absatzproblemen und sinkenden Schnittholzpreisen zu kämpfen. Ursächlich dafür waren die weiter schrumpfende europäische Bauwirtschaft sowie die verhaltene Entwicklung auf den Märkten in der Levante sowie den USA. Diese Gesamtsituation bestimmte auch im ersten Halbjahr 2012 die Lage. Negativ wirkten sich darüber hinaus in diesem Zeitraum die gesunkenen Preise für Sägerestholz aus.

Die Versorgung der Sägewerke mit Sägerundholz war ganzjährig gewährleistet. Der Anfall von Käfer- und Sturmholzmengen war unbedeutend.

Die Versorgungslage der Industrieholzbereiche Papier / Zellstoff / Spanplatte war gut. Die Erzeugnisse konnten bis auf die reine Rohspanplatte unproblematisch abgesetzt werden. Erst gegen Ende 2011 kämpfte der Industrieholzbereich zunehmend mit Absatzproblemen.

Im Laubholzbereich wurde die Eiche weiter rege nachgefragt. Bei Buche setzte sich die verhaltene Tendenz fort. Die Nachfrage beim Buchenschnittholz im Inland gestaltete sich weiterhin zurückhaltend bis leicht anziehend. Leichte Preissteigerungen waren nur in einzelnen Segmenten möglich. Eichenschnittholz wurde gut nachgefragt, die Schnittholzpreise zeigten eine leicht steigende Tendenz.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Die Kunden der Bayerischen Staatsforsten setzen sich nach wie vor aus einem breiten Spektrum aus Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen. Die mit den Kunden vereinbarten Verträge wurden kontinuierlich bedient. Die starke Frostperiode im Februar 2012 führte nur zu kurzen Verzögerungen.

Die Absatzmenge von ca. 4,9 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,9 Mio. Festmeter) wurde zu 74 Prozent (Vorjahr 74 Prozent) durch die überregional agierenden Kundenbetreuer und zu rund 26 Prozent (Vorjahr 26 Prozent) durch die Forstbetriebe in der Eigenvermarktung verkauft. Der Mengenanteil von über Meistgebotstermine vermarkteten Hölzern lag bei rund 5.000 Festmeter. 4,5 Mio. Festmeter wurden an gewerbliche Kunden, ca. 0,4 Mio. Festmeter direkt an private Endabnehmer vermarktet.

Die Strategie, auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen und kurzfristigen Verträgen zu setzen, machte sich wiederum im Geschäftsjahr 2012 außerordentlich positiv bemerkbar.

Holzmarkt und Holzverkauf

Stammholz

Die geplanten Einschlagsmengen an Nadelstammholz wurden weitgehend über längerfristige und überregionale Verträge vermarktet, wobei die Preise überwiegend für die Laufzeit eines Jahres gebunden wurden. Das Preisniveau für frische Fichte und Kiefer sowie Borkenkäferhölzer bei der Fichte konnte gegenüber den vorangegangenen Verträgen markant gesteigert werden. Der Anteil von Borkenkäferholz lag erfreulicherweise nur bei rund 82.000 Festmeter bzw. unter 2 % der Gesamteinschlagsmenge.

Die über Meistgebotstermine angebotenen, ausgesuchten Nadelwerthölzer stießen bei den Kunden auf reges Interesse, insbesondere bei Lärche konnten wieder sehr gute Erlöse erzielt werden.

Beim Buchenstammholz verbesserte sich zwar die Situation gegenüber dem Vorjahr, blieb aber dennoch auf einem verhaltenen Niveau. Die erzielten Preise lagen über dem im Vorjahr erzielten Niveau. Die Nachfrage nach Eichenstammholz war rege.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde wie im Vorjahr aufgrund der geringen Nachfrage kein Meistgebotstermin bei der Buche durchgeführt. Bei Eiche und Buntlaubholz fand ein Termin statt. Die dabei erzielten Ergebnisse hatten qualitätsverursacht einen leicht geringeren Durchschnittserlös.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Index Fichtenstammholz frei Waldstraße ohne MWSt, 1996 = 100
Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Abb. Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996

Industrie- und Papierholz

Im Geschäftsjahr 2012 war die Holzwerkstoff- und Papierindustrie ausreichend mit Rohstoff versorgt. In der Papierindustrie gibt es in Bayern nach einer Übernahme nur noch einen Abnehmer. Seit Ende 2011 kämpft die gesamte Industrieholzbranche trotz massivem Kapazitätsabbau mit Absatzproblemen.

Energie- und Brennholz

Der Winter 2011/2012 war bis auf die extreme Frostperiode im Februar 2012 sehr mild. Der Energie- und Brennholzverbrauch war dadurch geringer als im Vorjahr bei unvermindert guter Kundennachfrage.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2012 aus Eigenproduktion über 131.000 t atro (Vorjahr 125.000 t atro) oder umgerechnet ca. 790.000 Schüttraummeter (Srm) (Vorjahr 750.000 Srm) an Hackschnitzeln. Weiterhin wurden gut 28.000 Festmeter (Vorjahr 25.000 Festmeter) Energierundholz verkauft. Im Handelsgeschäft wurden rd. 45.000 Festmeter umgesetzt (Vorjahr 41.000 Festmeter).

Trotz des milden Winters bestand weiter eine hohe Nachfrage nach Brennholz. Rund 592.000 Festmeter Brennholz (Vorjahr 600.000 Festmeter), davon 43 Prozent Eiche und Buche (Vorjahr 56 Prozent), wurden an gewerbliche und private Abnehmer verkauft. Die Preise konnten gegenüber 2011 gesteigert werden.

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten betrug in 2012 4,944 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,937 Mio. Festmeter).

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSSORTEN 2012							
	Tsd. fm	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte		2.588,4	237,0	163,9	250,9	3.240,2	66%
Kiefer		671,7	97,1	90,2	22,9	881,9	18%
Eiche		33,5	11,0	40,9	1,9	87,3	2%
Buche		140,8	227,1	296,6	25,2	689,7	14%
aus Eigenproduktion		3.434,4	572,3	591,6	300,9	4.899,1	
Handelsware		0,0	0,0	0,0	44,6	44,6	1%
Bayerische Staatsforsten gesamt		3.434,4	572,3	591,6	345,5	4.943,7	
in %		69%	12%	12%	7%		100%
1 incl. Barverkauf							
Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten							

Logistik

Den Schwerpunkt der logistischen Aktivitäten der Bayerischen Staatsforsten bildeten seit 2006 die Frei-Werk-Lieferungen. Diese sogenannte Distributionslogistik definiert einen Hauptgeschäftsprozess der Bayerischen Staatsforsten. Neben einer zentralen Zulaufsteuerung, der Abwicklung der Transporte mit 191 mittelständischen Speditionen werden die über ELDAT-Standard gewonnenen Daten auf die Forstbetriebe verbucht.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012 3,0 Mio. Festmeter (Vorjahr 2,7 Mio. Festmeter) frei Werk ausgeliefert.

Bei der Planung der Transporte kam erstmals ein Optimierungswerkzeug zum Einsatz, welches Vorschläge zur Verteilung der Holzsortimente liefert. Das Ziel dabei ist, die Verteilung so vorzunehmen, dass der Bedarf der Kunden gedeckt wird und die Summe der Transportstrecken minimal ist. Damit kann die Gesamttransportstrecke und damit einhergehend der durch Rundholztransporte verursachte CO₂-Ausstoß reduziert werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die logistischen Aktivitäten auf den Bereich der Produktionslogistik ausgeweitet. Mit dem Projekt PPS (Produktionsplanungssteuerung) werden Werkzeuge zur Standardisierung der Produktionslogistik entwickelt. Die Herausforderung dabei lautet, eine zeitliche und räumliche Auswahl von Holzernmaßnahmen zu treffen, damit die Kundenversorgung zu minimalen Ernte- und Transportkosten erfolgt und die eigenen Ressourcen ausgelastet sind. Im Geschäftsjahr 2012 fand dazu eine Prozessbeschreibung sowie die Entwicklung von Prototypen statt.

Distributions- und Produktionslogistik zielen in den nächsten Jahren auf eine weitere Effizienzsteigerung entlang der Holzlieferkette ab.

Infrastruktur

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein Forststraßennetz mit einer Gesamtlänge von ca. 25.000 Kilometern. Zusätzlich sind rd. 980 Brückenbauwerke instand zu halten, dies verursachte Kosten von rd. 1,5 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2012 wurden ca. 20,2 Kilometer Forststraßen mit einem Investitionsvolumen von rd. 3,4 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert. Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 17,3 Mio. Euro (Vorjahr 20,0 Mio. Euro) aufgewendet.

Biologische Produktion

Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs im Bayerischen Staatswald rd. 6,1 Mio. Festmeter. Der Einschlag 2012 betrug 5,2 Mio. Festmeter. Damit lag der Einschlag um rd. 0,9 Mio. Festmeter unter dem jährlichen Zuwachs.

Für die nächsten Jahre ist weiterhin ein Einschlag in Höhe des Hiebsatzes von rd. 5,2 Mio. Festmeter geplant. Die Substanz des bayerischen Staatswaldes bleibt somit nachhaltig erhalten.

Darüber hinaus haben die Bayerischen Staatsforsten mit Bestandsgründungen von 2.132 Hektar (Vorjahr 2.224 Hektar) und Pflegeflächen von 8.688 Hektar (Vorjahr 8.670 Hektar) auch in 2012 wieder auf hohem Niveau in die Waldsubstanz investiert.

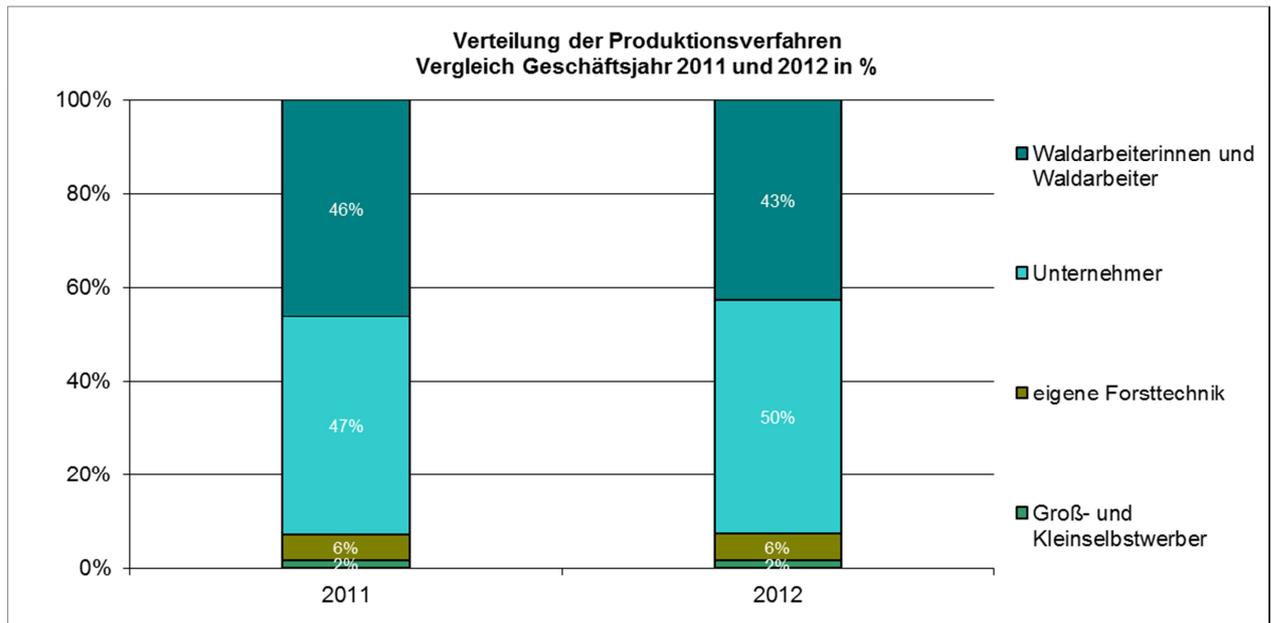
Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell durch verschiedene Holzernte-technologien. Insgesamt wurden 4,4 Mio. Festmeter Holz in der Primärproduktion geerntet (Vorjahr 4,4 Mio. Festmeter). Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 1,9 Mio. Festmeter (Vorjahr 2,0 Mio. Festmeter), dies entspricht 43 % des in Regie aufgearbeiteten Holzes. Rund 2,2 Mio. Festmeter (50 %) ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rd. 260.000 Festmeter Holz geschlagen (Vorjahr rd. 240.000 Festmeter). Dies entspricht ca. 6 %. Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (= Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (= Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Inge-

samt betragen die Aufarbeitungskosten 84,4 Mio. Euro (Vorjahr 82,5 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 51,0 Mio. Euro (Vorjahr 47,4 Mio. Euro).

Neben einem geringen Anteil an der maschinellen Holzernte sichert die unternehmenseigene Forsttechnik ein strategisches Minimum an eigenen Wegebaukapazitäten ab. Insgesamt wurden interne Leistungen im Wert von 10,2 Mio. Euro erbracht.



Immobilien, Weitere Geschäfte

Mit der vorbildlichen Verwaltung und Nutzung ihrer Immobilien wollen die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt verringern. Sie verstehen sich dabei primär als Flächenbereitsteller, aber auch als räumlicher / zeitlicher Koordinator der unterschiedlichen Nutzungsansprüche der Gesellschaft.

Knapp 20.000 Verträge zeigen die Vielzahl und Vielfalt dieser Ansprüche an die Staatswaldflächen, von Sport- und Kulturveranstaltungen über Zufahrts- und Parkmöglichkeiten an Ausflugszielen, vom Abbau von Sand, Kies und Hartgestein über Mastenstandorte für Mobilfunk, Internet für den ländlichen Raum oder das Behördennetz bis hin zur Flächenbereitstellung für Strom-, Gas- oder Wasserleitungen sowie Standorten für Windenergie.

Neben einer Vielzahl unentgeltlicher Flächenbereitstellungen für gemeinnützige Zwecke wird über entgeltliche Nutzungen ein Umsatzvolumen von 19,6 Mio. Euro * (Vorjahr 16,3 Mio. Euro) erzeugt.

* Die Angaben stammen aus der KLR. Die Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV.

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2012 abgewickelten Grundstücksgeschäfte hat mit 135 Vorgängen gegenüber dem Vorjahr (120 Vorgänge) leicht zugenommen. Der Flächenumsatz blieb mit 195 ha erworbener bzw. veräußerter Grundstücksfläche deutlich hinter dem Vorjahr zurück (237 ha). Offensichtlich wurden im letzten Geschäftsjahr vermehrt kleinere Grundstücksgeschäfte abgewickelt.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Flächeninanspruchnahmen durch die öffentliche Hand für Infrastrukturmaßnahmen nochmals deutlich reduziert. Im GJ 2012 mussten für diese Zwecke lediglich 16 ha Staatsforstfläche zur Verfügung gestellt werden.

Auch die Nachfrage nach höherwertigen Grundstücken (Industrie- und Gewerbeflächen sowie Bauland) war relativ verhalten (26 ha). Größtes Einzelprojekt war die Errichtung eines Terminals für den kombinierten Güterverkehr (KV-Terminal) im Raum Burghausen mit einem Flächenbedarf von rd. 16 ha.

Aufgrund der Euro-Krise und der damit verbundenen Flucht in Sachwerte ist die Lage auf dem Immobilienmarkt nach wie vor äußerst angespannt. Waldflächen werden derzeit nur in sehr begrenztem Umfang und häufig zu völlig überhöhten Preisen angeboten. Angebote größerer Waldflächen fehlen vollständig. Flächenverluste infolge der Inanspruchnahme von Staatswaldflächen durch Dritte können daher derzeit nicht vollständig durch Zukäufe ausgeglichen werden.

Die starke Nachfrage nach Waldgrundstücken von privater Seite nutzen die Bayerischen Staatsforsten konsequent, um sich entsprechend dem Auftrag des Eigentümers von nicht oder nicht rentabel bewirtschaftbaren Splitterflächen zu trennen.

Die Flächenbilanz des Geschäftsjahres 2012 ist mit 86 ha Erwerbsfläche und 109 ha Veräußerungsfläche zum vierten Mal in Folge negativ (- 23 ha). Aufgrund eines größeren Ankaufs im Geschäftsjahr 2008 (563 ha) konnten die Bayerischen Staatsforsten langfristig betrachtet ihre gesetzliche Verpflichtung zur Erhaltung des Forstvermögens erfüllen (+ 537 ha). Die weitere Entwicklung der Waldflächenbilanz bedarf aber einer sorgfältigen Beobachtung. Insbesondere größere Flächenwünsche Dritter müssen kritisch hinsichtlich ihrer Notwendigkeit hinterfragt werden.

Grundverkehr Vermögen Bayerische Staatsforsten

Im Zuge der Erstellung des Gebäudekonzepts wurden 59 Reviersitze identifiziert, die für die Bayerischen Staatsforsten betrieblich dauerhaft entbehrlich sind. Im Sommer 2011 hat das Staatsministerium der Finanzen für diese Objekte die gemäß § 14 Abs. 2 der Satzung der Bayerischen Staatsforsten erforderliche Verkaufsermächtigung generell erteilt. Die Verwertung der entbehrlichen Reviersitze erfolgt sukzessive entsprechend den betrieblichen Erfordernissen.

Im Geschäftsjahr 2012 konnten bereits 12 Gebäude veräußert werden. Der Verkaufserlös betrug - einschließlich des Erlöses aus dem Verkauf von vier weiteren Grundstücken des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten - insgesamt 3,1 Mio. Euro.

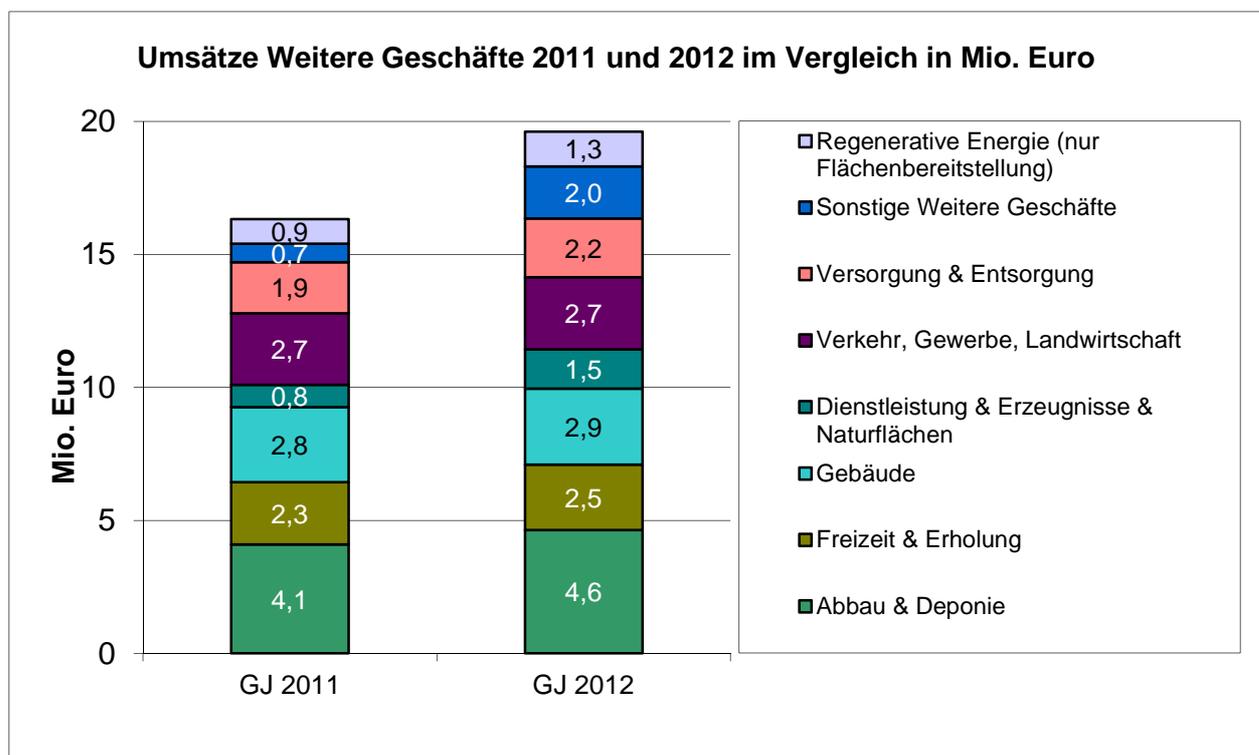
Forstrechte

Forstrechte sind dingliche Rechte auf den jährlichen Bezug von Walderzeugnissen sowie auf die Weidenutzung. Forstrechte verursachen neben der materiellen Belastung auch einen erheblichen Aufwand bei der Abgewährung und Dokumentation.

Der florierende Holzmarkt und die aktuellen Rahmenbedingungen für die Almwirtschaft führen dazu, dass derzeit nur wenige Berechtigte an der Ablösung oder Regelung ihrer Rechte interessiert sind. Trotz dieser Rahmenbedingungen ist es aber gelungen, im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr mehr Ablösungen und Regelungen durchzuführen. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten Holzbezugsrechte im Wert von 111.000 Euro abgelöst werden. Die an Berechtigte abgegebene Rechtholzmenge lag bei rd. 38.300 Festmeter.

Weitere Geschäfte

Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2012



Abbau und Deponie

Die Nachfrage nach mineralischen Rohstoffen zieht aufgrund der guten Baukonjunktur endlich an. Dementsprechend ist das Abbauvolumen unserer Partner in bestehenden Steinbrüchen und Gruben gestiegen und hat mit 4,6 Mio. Euro das Umsatzniveau der Jahre vor der Wirtschaftskrise wieder erreicht.

Die Erweiterung bestehender und speziell die Erschließung neuer Abbauvorhaben wird aufgrund wachsender gesellschaftlicher Ansprüche jedoch immer schwieriger. Gleichzeitig erkennen wir auch eine zunehmende Nachfrage nach Rohstoffen und Möglichkeiten zur Deponierung von Erdaushub und Bau-schutt.

Freizeit und Erholung

Die Umsatzsteigerung auf 2,5 Mio. Euro erklärt sich durch einen schönen Herbst und einen schneereichen Winter mit höherer Ausflugs- und Wintersporttätigkeit (umsatzbasierte Kletterwald- und Bergbahnverträge), aber auch durch die laufende Aktualisierung (Wert- und Flächenanpassung) bereits bestehender Verträge mit langjährigen Partnern.

Gebäude

Auf Basis der im Vorjahr erstellten Gebäudekonzepte der Betriebe erfolgten gezielte Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen im Umfang von 10,0 Mio. Euro.

Primär wird in A-Gebäude investiert, also Gebäude, die aktuell und auch in Zukunft eine wichtige betriebliche Funktion erfüllen, vor allem also in den Unterhalt und die energetische Sanierung von Betriebs- und Reviersitzen. Mit dem Abriss des nicht mehr sanierungsfähigen Forstbetriebssitzes in Fichtelberg und der Errichtung eines zeitgemäßen Neubaus ebenso wie mit dem Bau eines neuen Unterkunftsgebäudes im Forstlichen Bildungszentrum Laubau wurden durch architektonisch anspruchsvolle Holzbauwerke Zeichen gesetzt.

Immer häufiger werden diese Mittel auch beansprucht für die Instandsetzung von D-Gebäuden, also für nicht veräußerbare, historische Bauwerke, die meist unter Denkmalschutz stehen und von den Bayerischen Staatsforsten zu erhalten sind, wie z. B. Burgruinen, Kapellen und Denkmäler.

Diesen Kosten stehen im GJ 2012 aber auch Einnahmen aus Verkäufen von 14 sog. C-Gebäuden (Gebäude, die aktuell und auch in Zukunft KEINE betriebliche Funktion erfüllen und verwertet werden sollen) gegenüber. Die Buchgewinne dieser Gebäudeverkäufe betragen 0,85 Mio. Euro und erklären einen Teil der hohen Umsätze im Bereich der „Sonstigen Weiteren Geschäfte“.

Die Umsätze aus der Vermietung von Gebäuden steigen moderat, entsprechend der vertraglich vereinbarten Wertsicherung, auf 2,9 Mio. Euro.

Dienstleistung und Erzeugnisse

Der Umsatz im Bereich dieser Kategorie setzt sich im GJ 2012 noch im Wesentlichen aus der Geschäftstätigkeit im Zusammenhang mit forstlichen Dienstleistungen für Dritte und der Bereitstellung von Flächen und Dienstleistungen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zusammen.

Der Umsatzsprung für Dienstleistungen und Erzeugnisse im GJ 2012 gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,7 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus forstlichen Dienstleistungen im Bereich des Forstbetriebs Wasserburg (Stockrodungen für Umschlagterminal Burghausen) und im Bereich des Forstbetriebs Zusmarshausen (Waldrandunterpflanzung entlang Autobahn) sowie aus der stark erhöhten Zahl an durchgeführten Motorsägenkursen für Dritte.

Naturflächen

Im Zusammenhang mit Eingriffen in Natur und Landschaft für Siedlungs- und Verkehrsinfrastrukturprojekte sowie für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Energiewende ist eine steigende Nachfrage nach Flächen für naturschutzrechtliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu verzeichnen. Mit Blick auf die stetig zunehmende Geschäftstätigkeit in diesem Bereich wurde im Rahmen des Projekts „Ausgleichs- und Ersatzflächen, Ökokonto“ zum Beginn des GJ 2012 die Kategorie „Naturflächen“ neu eingeführt. Umstellungsbedingt sind die Umsätze in diesem Bereich im Wesentlichen noch in der Kategorie „Dienstleistung und Erzeugnisse“ abgebildet.

Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft

Aufgrund kaum steigender Pachtpreise in der Landwirtschaft und einer konstanten Zahl von Wegebenutzungen bleiben die Umsätze in diesem Bereich mit 2,7 Mio. Euro praktisch auf dem Niveau des Vorjahres.

Versorgung und Entsorgung

Der Aufbau des Behördenfunknetzes BDBOS (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Sicherheitsbehörden etc.) ist in vollem Gange. Bezeichnend ist dabei, dass neben der Mitbenutzung vorhandener Mobilfunkmasten viele neue Mastanlagen im Staatswald errichtet werden, um eine möglichst lückenlose Netzabdeckung zu gewährleisten.

Die Verlegung von Lichtwellenleiterkabeln vor allem zur Versorgung des ländlichen Raumes mit schnellem Internet schreitet voran. Die Bayerischen Staatsforsten unterstützen solche Vorhaben durch attraktive Bedingungen bei der Verlegung von Kabeln entlang von Forstwegen.

Unentgeltliche Leistungen

Die Zahl der unentgeltlichen Verträge, vor allem für Bienenweide, Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, steigt weiter auf mittlerweile 2.779 Verträge (14 % aller Verträge) und unterstreicht die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich.

Regenerative Energie

Auswirkungen der Energiewende auf den Teilbereich regenerative Energien

Nach der Katastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima wurde in der Bundesrepublik Deutschland eine intensive Diskussion über die künftige Energiepolitik geführt. Als Ergebnis dieser Diskussion hat der Deutsche Bundestag den vollständigen Atomausstieg bis Ende 2022 beschlossen, ebenso wie das Ziel, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kontinuierlich zu erhöhen. Wesentliches Ziel der bayerischen Staatsregierung ist eine auch in Zukunft sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Dieses Ziel soll durch einen volks- und energiewirtschaftlich optimalen Mix eines umweltverträglichen und von den Bürgern akzeptierten Ausbaus erneuerbarer Energien erreicht werden. Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der gesetzten Ziele soll die Windenergie leisten und bis zum Jahr 2021 bis zu 10 % (derzeit rd. 0,7 %) des bayerischen Stromverbrauchs decken.

Aktuelle Situation - Windenergie

Wie in den vergangenen Jahren gibt es bei den Bayerischen Staatsforsten weiterhin eine hohe Nachfrage nach Standorten für Windenergieanlagen. Im Geschäftsjahr 2012 konnten drei neue Windparks sowie in der Nähe eines bereits bestehenden Windparks eine zusätzliche Windenergieanlage auf Flächen der Bayerischen Staatsforsten in Betrieb genommen werden.

Im September 2011 ging am Forstbetrieb Kelheim der Windpark „Zieger“ (5 WEA à 2,3 MW) ans Netz. Im Dezember 2012 wurde am Forstbetrieb Selb das Windrad „Bärenholz“ mit einer Leistung von 3 MW in Betrieb genommen. Im Februar 2012 erfolgte am Forstbetrieb Burglengenfeld die Inbetriebnahme des Windparks „Brenntenberg“ (3 WEA à 3 MW) und im März 2012 am Forstbetrieb Rothenburg die Inbetriebnahme des Windparks „Dürrwangen“ (3 WEA à 2,3 MW). Alle diese Anlagen befinden sich im Eigentum von Stadtwerken oder Bürgergesellschaften.

Ebenfalls im März 2012 war Baubeginn des bisher größten WP in Zöschingen auf Staatsforstgrund mit 8 Anlagen (à 2,4 MW) im Bereich des FB Weißenhorn.

Aktuelle Situation - Biomasse

Im Biomasseheizkraftwerk der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH erzeugen die Bayerischen Staatsforsten gemeinsam mit ihren Partnern elektrischen Strom und Wärme. Der Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Über ein Fernwärmenetz werden zahlreiche öffentliche und private Gebäude sowie ein ortsansässiger Textilhersteller mit Wärme versorgt.

Das neu errichtete Biomasseheizkraftwerk der Waldenergie Bodenmais GmbH, einem Tochterunternehmen der Bayerischen Staatsforsten, wurde im Juli 2011 in Betrieb genommen und versorgt seitdem eine Klinik, zahlreiche Hotels sowie öffentliche und private Gebäude in der Marktgemeinde Bodenmais mit Fernwärme.

Aktuelle Situation - Photovoltaik

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Photovoltaikanlagen wurden im Geschäftsjahr 2012 keine neuen Photovoltaikanlagen auf Betriebsgebäuden der Bayerischen Staatsforsten installiert.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung dafür, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz zu verzichten. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd (Ausübung der Jagd durch Jagderlaubnisscheinnehmer und eigenes Personal) durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Auf einer Gesamtjagdfläche (incl. Enklaven und Angliederungen) von rund 820.000 Hektar werden ca. 700.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 120.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hege- rischen Gründen verpachtet (§11 BJagdG, Art. 10 Abs. 2 und 14 BayJG). Somit liegt der Verpachtungsanteil derzeit bei rund 15 %. Bei der verpachteten Fläche sind keine abgegliederten Flächen nach Art. 4 BayJG (rd. 33.500 Hektar) bzw. § 8 Abs. 1 BJagdG (rd. 41.000 Hektar) mehr erfasst. Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2012 weiterhin sehr verhalten. Die durch Jagdverpachtung (einschließlich der abgegliederten Flächen) erzielten Erlöse in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro sind etwa auf Vorjahresniveau geblieben.

Die Erlöse durch den Verkauf von Jagderlaubnisscheinen und Jagdpaketen sind von ca. 1,7 Mio. Euro leicht auf rund 1,8 Mio. Euro gestiegen.

Auch die Wildbreterlöse konnten im Vgl. zum Vorjahr von 2,6 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro leicht gesteigert werden.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei ein Umsatz von rund 6,8 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 6,6 Mio. Euro).

Personal

Zum 30. Juni 2012 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.782 Beschäftigte (entspricht 2.604,0 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 54 Personen bzw. 1,9 Prozent unter der Zahl des Vorjahrs. Von den Beschäftigten entfielen 628 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 662), 1.682 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.712) und 472 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 462).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 27 Personen von 2.698 auf 2.671 Personen (entspricht 2.495,7 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 619 auf 603 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 445 auf 459 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.634 auf 1.609 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 412 Personen.

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2012 in Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1.598	444	603	2.645
+ Befristete	11	15	0	26
= Aktive	1.609	459	603	2.671
+ Altersteilzeit-Ruhephase	73	13	25	111
= Beschäftigte	1.682	472	628	2.782
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	29	12	1	42
= Personalbestand	1.711	484	629	2.824
+ Ausbildungsverhältnisse	77	1	0	78
= Personalbestand inkl. Azubis	1.788	485	629	2.902

Wie im Staatsforstengesetz geregelt, dürfen keine neuen Beamtenverhältnisse mehr begründet werden, ausscheidende Beamte werden durch Angestellte ersetzt. Im Bereich der Waldarbeiter wurde der durch die Forstreform vorgegebene Abbau von 20 % der Beschäftigten im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht. Die Verringerung des Personalbestandes erfolgte ausschließlich über Pensionierungen, Verrentungen sowie einzelne arbeitnehmerseitige Kündigungen.

Einstellung forstlicher Nachwuchs

Zur Einstellung von forstfachlichem Personal wurden neun eintägige Assessmentcenter durchgeführt. Die daraus 14 neu eingestellten Försterinnen und Förster - zwei der 4. Qualifikationsebene (höherer Forstdienst) und zwölf der 3. Qualifikationsebene (gehobener technischer Forstdienst) - durchlaufen das Einarbeitungsprogramm „START BaySF“. Ziel ist es, rasch einen Überblick über alle wesentlichen Abläufe und Organisationseinheiten im Unternehmen zu vermitteln.

Zum 1. September 2011 wurde zudem die Zahl der jährlichen Ausbildungsplätze zum Forstwirt auf 35 erhöht. Für den Ausbildungsberuf Forstwirt stehen 13 Betriebe zur Verfügung, die über den Freistaat Bayern verteilt sind, um eine auf den regionalen Bedarf angepasste Ausbildung für Forstwirte zu gewährleisten.

Per 30. Juni 2012 waren insgesamt 78 Auszubildende (aller Lehrjahre) bei den Bayerischen Staatsforsten beschäftigt: 76 Forstwirtinnen und Forstwirte, ein Mechatroniker und ein Industriekaufmann. Auch in diesem Geschäftsjahr bildeten die Bayerischen Staatsforsten auf hohem Niveau und über den eigenen Bedarf aus.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Wettbewerb um die besten Talente wird auch im Wald geführt, dies bekommen Forstbetriebe wie die Bayerischen Staatsforsten immer deutlicher zu spüren. Dabei geht es nicht alleine darum, gute Nachwuchskräfte zu gewinnen, sondern auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten und fortlaufend zu motivieren. Ein Schlüssel dazu ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dies haben die Bayerischen Staatsforsten erkannt und setzen seit Beginn an auf eine familienbewusste Personalpolitik, die nun mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet wurde. Von den familienbewussten Angeboten, die es bereits gibt oder noch weiter entwickelt werden, wie flexible Arbeitszeitmodelle, alternierende Telearbeit, familienbewusste Führungskultur, Führung in Teilzeit oder Kinderferienbetreuung, profitieren alle Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten.

Der Frauenanteil der Bayerischen Staatsforsten an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2012 auf 15,3 % (Vorjahr 14,8 %). Die Teilzeitquote erhöhte sich ebenfalls und liegt bei 17,4 % (Vorjahr 15,5 %). Der Altersdurchschnitt der aktiven Mitarbeiter stieg marginal an und beträgt nun 46,3 Jahre (Vorjahr 45,8 Jahre).

Strategie Null Unfälle – Gesund nach Hause

Gemeinsam mit dem Gesamtpersonalrat hat die Unternehmensleitung beschlossen, die Anstrengungen im Arbeitsschutz weiter zu verstärken. Aus diesem Grund wurde im vergangenen Geschäftsjahr die Strategie „Null Unfälle – Gesund nach Hause“ ins Leben gerufen. In den kommenden Jahren sollen neben den technischen und organisatorischen Möglichkeiten v. a. die personenbezogenen Unfallursachen im Vordergrund stehen. Die langfristig angelegte Strategie zeigt die Bedeutung, die das Thema Unfallverhütung bei den Bayerischen Staatsforsten hat. Mit dieser wollen wir Schritt für Schritt die Zahl der Arbeitsunfälle verringern.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Bayerischen Staatsforsten möchten langfristig stärker in die Gesunderhaltung Ihrer Beschäftigten investieren. Mit der Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Berichtsjahr soll sukzessive die „Gesundheitskultur“ im Unternehmen weiter entwickelt werden. Ziel ist es, die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter bis ins Renten-/Ruhestandsalter zu fördern, die Produktivität der älteren Mitarbeiter aufrecht zu erhalten und Gesundheitsvorsorge für die älteren Mitarbeiter von morgen zu betreiben. Das Konzept lebt davon, dass sich die Mitarbeiter der jeweiligen Organisationseinheiten mit Ihren Ideen und Vorstellungen einbringen.

Soziale Abrede II

Am 29. Juni 2012 wurde die Soziale Abrede II von Vorstand und Gesamtpersonalvertretung unterzeichnet. Danach führen die Bayerischen Staatsforsten ein betriebliches Altersteilzeitmodell mit einem Kontingent für 150 gesundheitlich beeinträchtigte TV-Forst-Beschäftigte und zehn TV-L-Beschäftigte mit einer Laufzeit bis 2021 ein. Gleichzeitig werden bis 2021 jedes Jahr durchschnittlich 15 Forstwirte neu eingestellt. Durch die deutlich höhere Anzahl von altersbedingt ausscheidenden Waldarbeitern baut das Unternehmen dadurch bis zum Jahr 2021 weitere 300 Stellen sozialverträglich ab. Darüber hinaus wurde vereinbart, die Gestellung von Betriebsfahrzeugen, Motorsägen und Werkzeug zu erproben.

Personalplanung

Die für die Personalplanung der Bayerischen Staatsforsten konzipierten Instrumente und Kennzahlen werden derzeit weiterentwickelt und erweitert. Darüber hinaus wurde der Startschuss zur Arbeitsplanung für die Beschäftigtengruppe der Waldarbeiter mit einem Zeithorizont bis 2017 gegeben. Mit dieser Arbeitsplanung wird die Verteilung der Einstellungen von Waldarbeitern auf die Forstbetriebe in den kommenden fünf Jahren - unter Berücksichtigung der zwischen Vorstand und Gesamtpersonalrat vereinbarten Sozialen Abrede II sowie der demographischen Entwicklung - geplant.

Fortbildung

Im Rahmen des umfangreichen Fortbildungsprogramms der Bayerischen Staatsforsten absolvierte jeder Mitarbeiter im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 3,0 Fortbildungstage. Neben der Ausbildung und den Regelfortbildungen für einzelne Zielgruppen waren aktuelle Schwerpunkte Migrationsschulungen im Rahmen der Client-Umstellung auf Windows 7, Kurse zur modernen Waldbewirtschaftung für Forstwirte, Grundsätze der Pflanzung (vor Ort), Grundsätze zur Pflege in der Bayerische Staatsforsten, Schulungen in Finanzbuchhaltung, Seminare zur Strategie "Null Unfälle", die Fortführung des Führungskräfteentwicklungsprogramms und die Neueinführung eines Entwicklungsprogramms für Nachwuchsführungskräfte.

Forschung und Entwicklung

Die Bayerischen Staatsforsten halten keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten vor. Das Unternehmen stellt jedoch häufig die von ihm bewirtschafteten Flächen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, vor allem durch die TU München, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) zur Verfügung. Insbesondere im Bereich des Forstbetriebs Freising befinden sich zahlreiche Versuchsflächen. Zum Teil werden die wissenschaftlichen Vorhaben von den Bayerischen Staatsforsten aktiv durch die Bereitstellung von logistischen Leistungen sowie durch Ausführung von Waldbewirtschaftungsmaßnahmen unterstützt. Zusätzlich werden wissenschaftliche Institutionen mit der Durchführung von spezifischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beauftragt, die im besonderen Interesse der Bayerischen Staatsforsten liegen. Somit beteiligen sich die Bayerischen Staatsforsten als Auftraggeber, Kooperationspartner und in Projektbeiräten an Forschung und Entwicklung.

Eschentriebsterben

Seit den neunziger Jahren wurden verstärkt in Polen und dem Baltikum neuartige Schäden an der Gemeinen Esche (*Fraxinus excelsior*) beobachtet.

Als Ursache für die auffälligen Tribschäden an der Esche, die bis zum Absterben des Baumes führen können, wurde der neuartige pilzliche Schaderreger *Chalara fraxinea* nachgewiesen. Seither hat sich das Eschentriebsterben über das gesamte Nord- und Zentraleuropa ausgebreitet. Im Herbst 2008 fanden sich erste Hinweise auf ein mögliches Auftreten in Bayern. Inzwischen kann man von einem flächigen Vorkommen in Bayerns Wäldern sprechen, wobei sich die Befallsintensität in den südöstlichen Landesteilen stärker darstellt als in den nordwestlichen. Zunehmend sind auch ältere Bestände betroffen.

Der Krankheitsverlauf wird von der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF) wissenschaftlich verfolgt. Die Bayerischen Staatsforsten beteiligen sich in enger Zusammenarbeit mit der LWF am Monitoring des Eschentriebsterbens. Im Jahr 2009 wurden hierfür Versuchsflächen im Staatswald zur Verfügung gestellt.

Das Eschentriebsterben wird seit dem verstärkten Auftreten in vielen europäischen Ländern und auch in Bayern intensiv erforscht. Zum jetzigen Zeitpunkt können aber wichtige Fragen, insbesondere zur Zukunft der Esche und Pflege erkrankter Eschenbestände, noch nicht abschließend beantwortet werden. Aufgrund des gegenwärtigen Kenntnisstandes konnten durch die LWF im Sommer 2011 erste Handlungsempfehlungen zur waldbaulichen Behandlung von mit *Chalara fraxinea* infizierten Eschenrein- und -mischbeständen veröffentlicht werden.

Die Bayerischen Staatsforsten reagieren auf die noch unabschätzbaren Folgen des Eschentriebsterbens, indem vorläufig keine neuen Eschenkulturen begründet und Eschenpflanzen und –saatgut in den eigenen Pflanzgartenstützpunkten in Laufen und Bindlach aus dem Sortiment entfernt wurden.

Planungs- und Entscheidungsunterstützungssystem für die Forsteinrichtung

Das Entscheidungsunterstützungs- und Optimierungsmodell im Rahmen der Forsteinrichtung für die Bayerischen Staatsforsten wird aus dem Waldwachstumssimulator SILVA (SILVA 3.0-BaySF) und einem darauf aufbauenden Hiebssatzoptimierungsmodell entwickelt.

SILVA 3.0-BaySF wird seit dem Jahr 2008 in der Forsteinrichtungsplanung routinemäßig eingesetzt. Die Entwicklung des Hiebssatzoptimierungsmodells kann voraussichtlich bis 2014 abgeschlossen werden. Wichtige Vorarbeiten für beide Vorhaben wurden bereits in den beiden Forschungsvorhaben der TU München „Holzaufkommensprognose für die wichtigsten Baumarten“ (Prof. Dr. Pretzsch) und „Entwicklung eines Prototyps zur Optimierung des Hiebssatzes“ (Prof. Dr. Knoke) geleistet.

Bei forstbetriebsweisen Planungen ist das Entscheidungsunterstützungs- bzw. Optimierungsmodell für die Feststellung des Hiebssatzrahmens und die Zielentwicklung behilflich und stellt ein wichtiges Zusatzinstrument beispielsweise zur Vorbereitung der Grundlagenbegänge in der Forsteinrichtung dar.

Nährstoffmanagement

Die nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung des Staatswaldes ist ein zentraler Auftrag des Freistaates Bayern an die Bayerischen Staatsforsten. Wie in den Waldbaugrundsätzen verankert, ist hierunter eine umfassende Nachhaltigkeit in der Waldbewirtschaftung und Holznutzung zu verstehen. Es gilt unter anderem, die Produktionskraft des Waldbodens zu erhalten, die Bestände vor Schädigungen zu bewahren und dennoch das Nutzungspotential auszuschöpfen, um der zunehmenden Nachfrage nach Holz insbesondere auch als Energieträger Rechnung zu tragen. Dazu liefert die Arbeitsanweisung zum Nährstoffmanagement der Bayerischen Staatsforsten eine neue Grundlage und stellt die Bedeutung des Kronenmaterials für den Nährstoffkreislauf und die Humusbildung heraus. Um die Umsetzung vor Ort situationsangepasst und praktikabel zu gestalten, ist vorgesehen, dass jeder Forstbetrieb das Konzept individuell anpasst.

Auf Basis des von der Bayerischen Staatsforsten finanzierten Forschungsprojektes „Erstellung von Nährstoffbilanzen für die Staatswaldflächen in Bayern als Grundlage einer nachhaltigen Biomassenutzung“

wurden vorläufige Kronennutzungskarten für Fichte, Kiefer, Buche und Eiche erstellt. Diese sind als neues Thema im WebGIF verfügbar und bilden eine wesentliche Entscheidungshilfe für eine nährstoffnachhaltige Nutzung.

Auf Basis einer GIS-Verschneidung der Kronennutzungskarten mit den Forstbetriebskarten wurde ein nährstoffnachhaltig nutzbares Potential an Waldhackschnitzeln (EH) hergeleitet. Die wesentlichen Rahmenbedingungen, wie Sortimentstruktur, Aufarbeitungsgrad, Anteil maschineller Holzernte, Waldschutzsituation und Brennholznachfrage, wurden dabei mit Unterstützung aller Forstbetriebe berücksichtigt. Das Ergebnis ist ein EH-Mindestpotential mit einer Gültigkeit von ca. 5 Jahren, das als Ausgangswert (Sockel) für die Jahresplanung dient.

Erfassung und Entwicklung der biologischen Vielfalt im Bayerischen Staatswald

Die Bayerischen Staatsforsten sind gesetzlich verpflichtet, den Staatswald nachhaltig und naturnah in vorbildlicher Weise zu bewirtschaften. Dies beinhaltet auch die Sicherung und Verbesserung der biologischen Vielfalt. Um diesen weitgefassten Begriff der Biodiversität greifbarer zu machen, wurde im Nachhaltigkeitskonzept II beschlossen, dies im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes mit der TU München zu bearbeiten. Ab Juni 2012 startete das Hauptprojekt „Erfassung und Analyse von Biodiversität in den Bayerischen Staatsforsten auf Basis von Rasterstichproben-Daten“.

Geschäftsverlauf

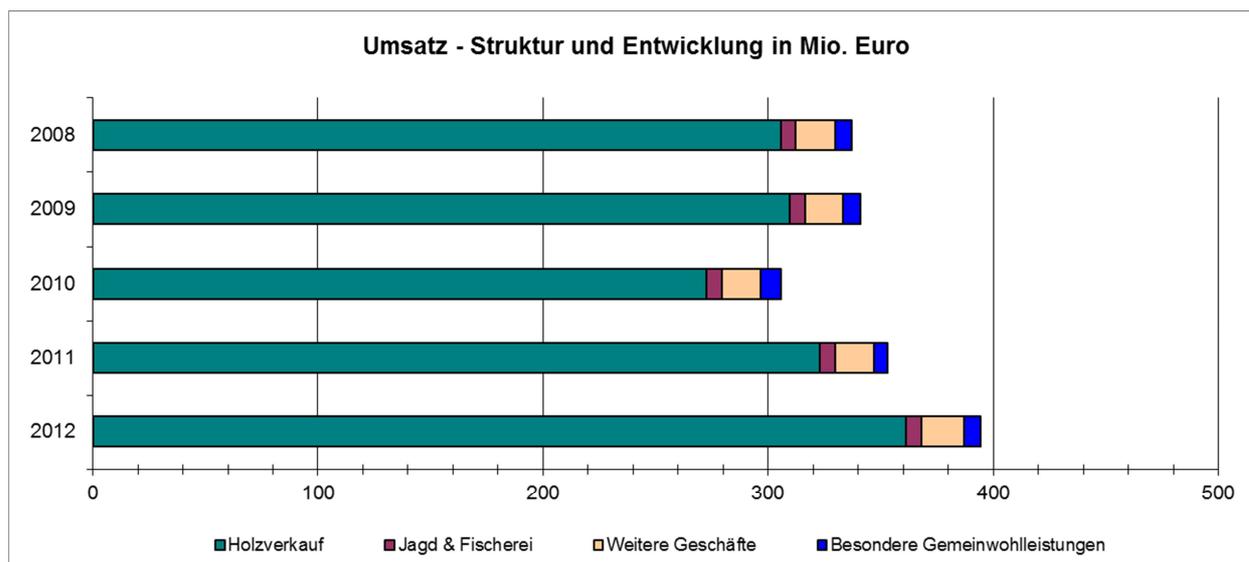
Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von 394,5 Mio. Euro (Vorjahr 353,1 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von über 11 %. Mit 361,1 Mio. Euro (Vorjahr 323,1 Mio. Euro) entfielen dabei ca. 92 % der Umsatzerlöse auf das Hauptgeschäftsfeld Holz. Die Nachfrage nach Rundholz bewegte sich im Geschäftsjahr 2012 weiter auf hohem Niveau. Auch der Holzabsatz konnte bei deutlich verbesserten Preisen wieder das Vorjahresniveau mit rund 4,9 Mio. Festmeter erreichen. Der Anstieg des Holzumsatzes beträgt insgesamt ca. 38,0 Mio. Euro (Vorjahr 22,3 Mio. Euro) bzw. 12 %. In 2012 wurden ca. 3,0 Mio. Festmeter Frei-Werk geliefert (Vorjahr 2,7 Mio. Festmeter).

Die Bayerischen Staatsforsten haben sich in diesem Marktumfeld mit ihrer Verkaufsstrategie erneut gut behauptet. Mittel- und langfristige Lieferverträge (ein- bis dreijährig) mit Abnahmeverpflichtungen im Kalamitätsfall und ein ausgewogener Kundenmix aus Groß-, Mittel- und Kleinkunden haben sich erneut bewährt und in 2012 ganz besonders zur Verbesserung des erreichten Preisniveaus beigetragen.

Der Bereich Jagd erzielte einen Umsatz von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr 6,6 Mio. Euro). Der Umsatz im Bereich der weiteren Geschäftsfelder (Weitere Geschäfte und sonstige Umsatzerlöse) betrug 19,0 Mio. Euro (Vorjahr 17,1 Mio. Euro). Der Umsatzanstieg entfiel hauptsächlich auf die Erlöse aus Verpachtungen von 11,8 Mio. Euro (Vorjahr 11,0 Mio. Euro) und die Erlöse aus Nebennutzungen von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio. Euro).

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Berichtszeitraum besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Naturschutz und Erholung. Aus der Förderung der besonderen Gemeinwohlleistungen durch den Freistaat Bayern erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 7,5 Mio. Euro und übrige (periodenfremde) Erträge aus bGwL von 0,4 Mio. Euro, in Summe somit 7,9 Mio. Euro (Vorjahr 8,1 Mio. Euro).



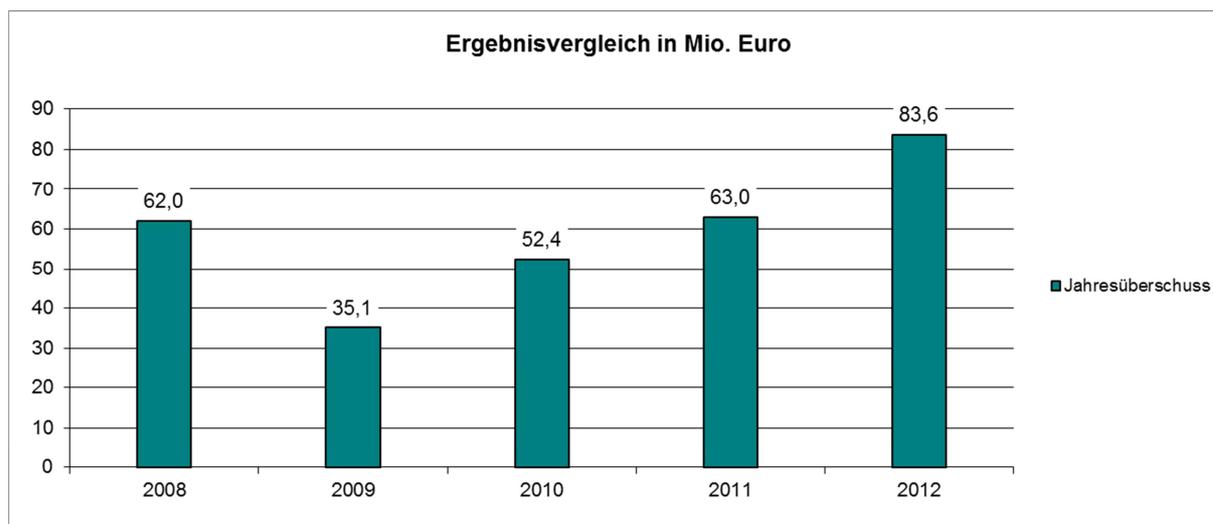
Einer Gesamtleistung von 405,7 Mio. Euro (100 %) stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 128,1 Mio. Euro (31,6 %), ein Personalaufwand von 133,8 Mio. Euro (33,0 %), Abschreibungen von 8,8 Mio. Euro (2,2 %) und sonstige betriebliche Aufwendungen von 32,2 Mio. Euro (7,9 %) entgegen. Der Gesamtaufwand betrug somit 302,9 Mio. Euro (Vorjahr 277,5 Mio. Euro).

Die Bestandsveränderung beträgt 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro). Die sonstigen Erträge stiegen vornehmlich durch Mehrerlöse aus Anlagenabgängen auf 6,4 Mio. Euro (Vorjahr 5,2 Mio. Euro).

Das Zinsergebnis von – 3,6 Mio. Euro (Vorjahr – 4,1 Mio. Euro) setzt sich aus laufenden positiven Zinserträgen in Höhe von 2,3 Mio. Euro und dem negativen Zinseffekt aus der Anpassung der Rückstellungen gemäß BilMoG von - 5,9 Mio. Euro zusammen. Die Bayerischen Staatsforsten waren weder in 2011, noch in 2012 in der Kreditaufnahme.

Das außerordentliche Ergebnis liegt bei – 11,0 Mio. Euro (Vorjahr – 10,6 Mio. Euro) und beinhaltet ausschließlich Anpassungsbeträge der Rückstellungen aus der Bewertung nach BilMoG.

Der Steueraufwand von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 5,1 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

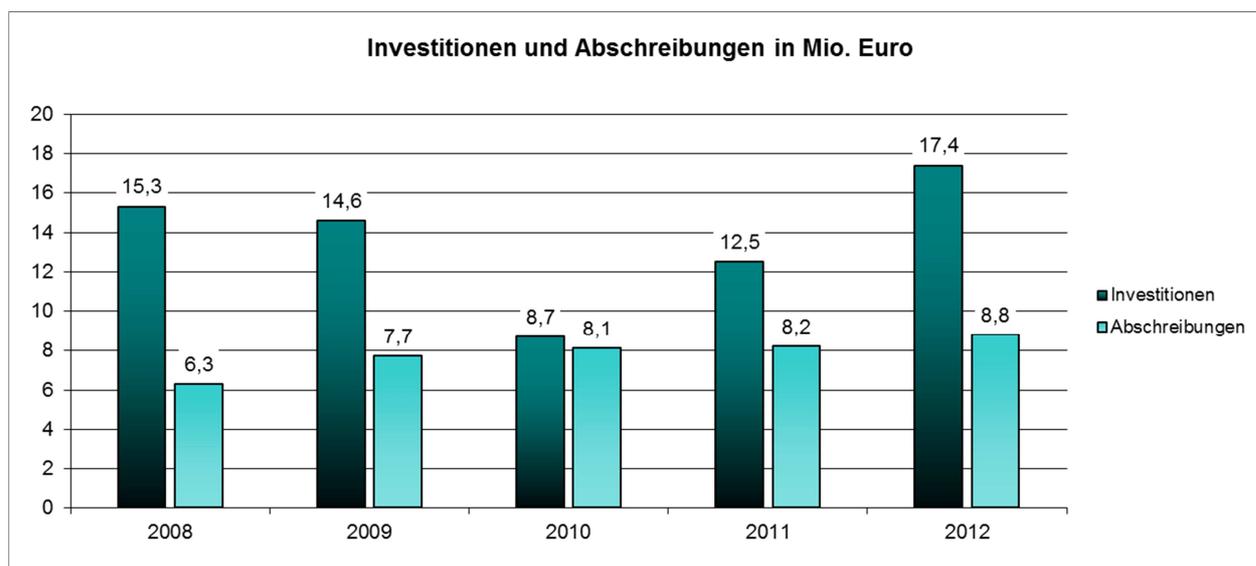


Der Jahresüberschuss 2012 beträgt 83,6 Mio. Euro (Vorjahr 63,0 Mio. Euro). Das Geschäftsjahr 2012 verlief damit deutlich über Plan und hat die ursprünglichen Erwartungen übertroffen.

Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital) beträgt 36,2 % (Vorjahr 29,2 %). Die Ertragskraft der Bayerischen Staatsforsten ist unverändert hoch.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind Investitionen in Höhe von 17,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,5 Mio. Euro) getätigt worden. Die Investitionen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen. In 2012 betragen diese ca. 8,8 Mio. Euro (Vorjahr 8,2 Mio. Euro).



Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für beschäftigte Beamte besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 ein Alterssicherungskonzept. In 2012 wurden für diesen Zweck den Finanzanlagen des Anlagevermögens per Saldo 13,9 Mio. Euro zugeführt. Einer Zuführung von 13,2 Mio. Euro und Zinserträgen von 1,1 Mio. Euro standen Auszahlungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro gegenüber. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 52,0 Mio. Euro (Vorjahr 38,1 Mio. Euro).

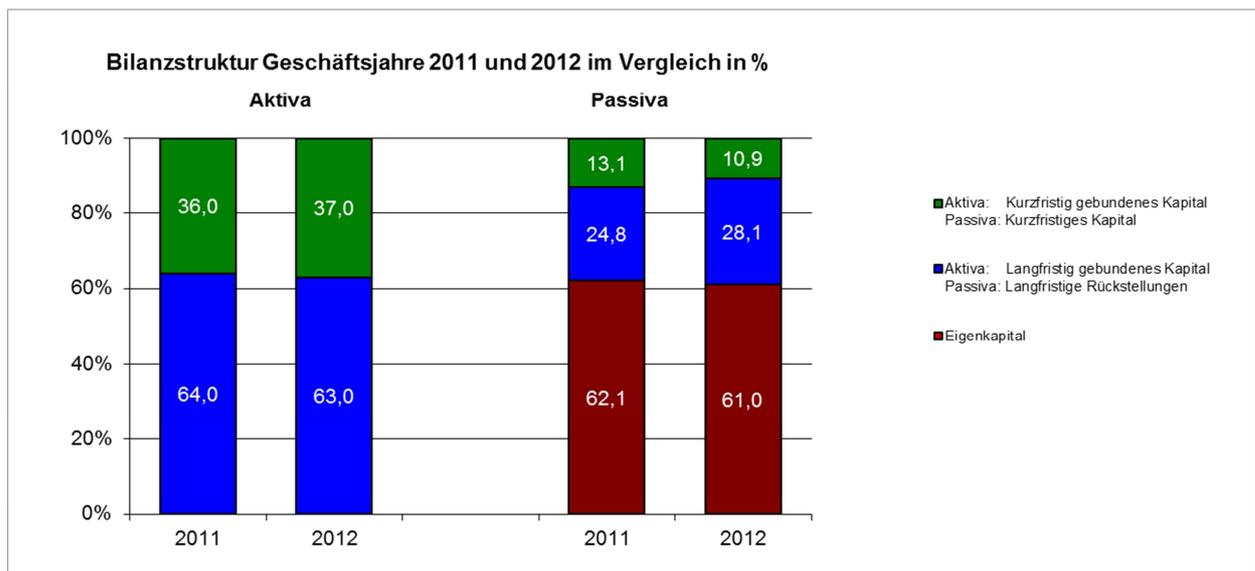
In 2010 haben die Bayerischen Staatsforsten die Waldenergie Bodenmais GmbH gegründet. Die Bayerischen Staatsforsten halten 100 % der Anteile. Eine spätere Abgabe von Anteilen an Dritte ist vorgesehen. Der Anteilswert beträgt 2,55 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine planmäßige Ausleihung in Höhe von 2,55 Mio. Euro an die Waldenergie Bodenmais GmbH ausgegeben.

Die Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH beträgt 35 % bzw. 0,6 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2011 um ca. 40,2 Mio. Euro bzw. 11,3 % von 355,8 Mio. Euro auf 396,0 Mio. Euro. Auf der Aktivseite ist das **Anlagevermögen** mit 249,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 21,7 Mio. Euro angestiegen (227,6 Mio. Euro). Dies ist vor allem auf den weiteren Aufbau des Alterssicherungsfonds zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 63,0 % (Vorjahr 64,0 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um insgesamt 18,5 Mio. Euro auf 146,7 Mio. Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 37,0 % (Vorjahr 36,0 %).



Das Vorratsvermögen beträgt im Berichtsjahr 10,0 Mio. Euro (Vorjahr 7,2 Mio. Euro), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 3,6 Mio. Euro auf nun 26,1 Mio. Euro.

Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche Zuzahlungsanspruch der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 198,4 Mio. Euro auf 206,3 Mio. Euro. Dieser Zuzahlungsanspruch ist gemäß BilMoG mit der Pensionsrückstellung saldiert.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 100,2 Mio. Euro (Vorjahr 86,5 Mio. Euro). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf das gesteigerte Ergebnis zurückzuführen. Die Liquidität ist gesichert.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 4,1 Mio. Euro. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. Euro gesunken und beinhalten im Wesentlichen eine Steuerforderung sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 6,2 Mio. Euro bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** betrug zum Bilanzstichtag 241,6 Mio. Euro (Vorjahr 221,0 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank somit auf 61,0 % (Vorjahr 62,1 %).

Die **Rückstellungen** betragen in Summe 132,5 Mio. Euro (Vorjahr 112,8 Mio. Euro). Dem Anstieg der Pensionsrückstellungen um 26,6 Mio. Euro steht eine Reduktion der sonstigen Rückstellungen um 6,8 Mio. Euro auf 28,8 Mio. Euro gegenüber. Die **Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen** belaufen sich nun auf 103,5 Mio. Euro (Vorjahr 76,9 Mio. Euro) und decken damit die Verpflichtungen der zum 30. Juni 2012 beschäftigten Beamtinnen und Beamten ab. Diese beinhalten im Wesentlichen die Pensions- und Beihilferückstellungen sowie den von der Aktivseite saldierten Zuzahlungsanspruch aus Pensionen.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 28,8 Mio. Euro (Vorjahr 35,6 Mio. Euro) sind mit 22,3 Mio. Euro (Vorjahr 26,4 Mio. Euro) überwiegend durch **Personalrückstellungen** geprägt. Diese sanken um ca. 4,1 Mio. Euro. Die Personalrückstellungen sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet.

Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 6,5 Mio. Euro (Vorjahr 9,2 Mio. Euro) und beinhalten ungewisse Verbindlichkeiten sowie Aufwandsrückstellungen. Der Rückgang resultiert aus den gemäß BilMoG nicht mehr neu zu bilanzierenden Aufwandsrückstellungen.

Die **Verbindlichkeiten** blieben mit 17,1 Mio. Euro (Vorjahr 17,2 Mio. Euro) konstant. Die Bayerischen Staatsforsten konnten auch im siebten Geschäftsjahr auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen verzichten. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 13,6 Mio. Euro). Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen bestehen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 0,6 Mio. Euro). Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio. Euro) bestehen im Wesentlichen aus einer umsatzsteuerlichen Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt sowie für noch nicht abgerechnete bezogene Leistungen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

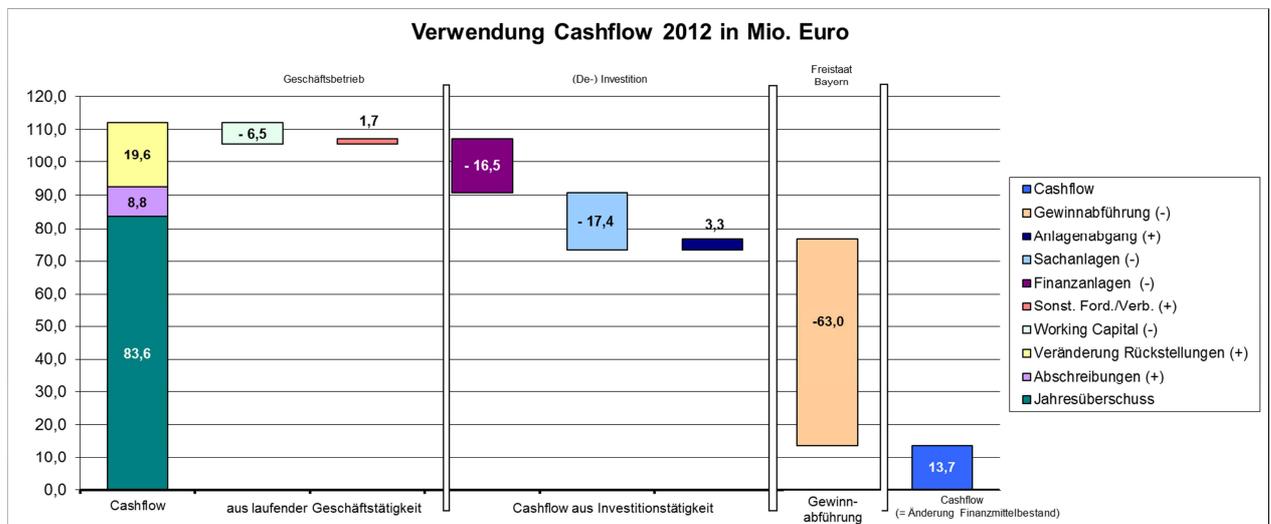
Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro).

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 107,3 Mio. Euro (Vorjahr 77,6 Mio. Euro). Der Cashflow nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Gewinnabführung beträgt 13,7 Mio. Euro (Vorjahr 8,5 Mio. Euro). In 2012 wurden somit die liquiden Mittel deutlich erhöht.

Der Anteil des Working Capitals am Umsatz stieg auf 5,6 % (Vorjahr 4,6 %). Dies entspricht einem Anstieg um 6,5 Mio. Euro, der vornehmlich auf den Aufbau der Lagerbestände und den Anstieg offener Forderungen zurückzuführen ist.

Weitere 33,9 Mio. Euro flossen in Investitionen (Sach- und Finanzanlagen). Der Cashflow vor Gewinnabführung beläuft sich auf 76,7 Mio. Euro. Die für das Geschäftsjahr 2011 zu zahlende Ausschüttung an den Freistaat Bayern in Höhe von 63,0 Mio. Euro konnte vollständig aus dem Cashflow finanziert werden. Demzufolge hat sich der Finanzmittelbestand in 2012 um 13,7 Mio. Euro erhöht. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist gesichert.



Risikomanagementsystem

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten operiert in den europäischen Holzmärkten und ist für das Flächenmanagement von ca. 720.000 Hektar Waldfläche und rd. 85.000 Hektar sonstiger Flächen in Bayern und Österreich in natürlicher und ökonomischer Hinsicht verantwortlich. Dabei ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese sind untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden. Insbesondere Konjunkturschwankungen, aber auch Extremwetterlagen und andere Naturereignisse können erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft haben.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist daher ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Risikomanagement ist zentraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens sind wesentliche Zielgrößen.

Das Unternehmen verfügt über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen, um strategische und operative Risiken rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einzuleiten. So sichern die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung die Wahrnehmung und Abschätzung von Chancen in mittel- und langfristiger Perspektive, während das operative Controlling ein angemessenes Bild aktueller Chancen und Risiken ermöglicht. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wöchentliche und monatliche Berichte an den Vorstand über den Geschäftsverlauf machen insbesondere Markt- und Naturalentwicklungen transparent. In regelmäßigen Besprechungen findet darüber hinaus ein Informationsaustausch statt mit dem Ziel, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen.

Die Risiken der Geschäftstätigkeit und künftigen Entwicklung liegen schwerpunktmäßig in den branchentypischen Naturalrisiken sowie den üblichen Marktrisiken.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich sind Risikobeauftragte ernannt, die sich in einem Risikoausschuss treffen. Zwischen den verschiedenen Bereichen gibt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. Borkenkäfer) und Schäden, die sich durch die Bewirtschaftung ergeben können, als Risiken bewertet. V. a. durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen. Im Geschäftsjahr 2012 waren die monatlichen Käfermengen zugänge im Vergleich zu den Vorjahren auf Gesamt-Ebene der Bayerischen Staatsforsten weiter rückläufig. Die prognostizierte Käferholzgesamtmenge von ca. 150.000 Festmeter wurde deutlich unterschritten. Außer kleineren lokalen ZE-Ereignissen gab es keine gravierenden

Schadereignisse. Der Käferholzanfall ist mit ca. 80.000 Festmeter der geringste seit Unternehmensgründung.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Sturmereignisse), andererseits werden auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses eingeordnet. Aus Unternehmenssicht herrscht aktuell noch eine gute Situation auf dem Rundholzmarkt. Sturmschäden mit Auswirkungen auf den Holzmarkt gab es im GJ 2012 nicht. Bei den Marktrisiken ist die Situation leicht verschärft. Die Rund- und Schnittholzpreise befinden sich nicht mehr im Gleichgewicht. Während die Preise beim Rundholz weiter auf einem hohen Niveau liegen, konnten die Schnittholzpreise bisher nicht auf ein auskömmliches Niveau gehoben werden. Dies kann auch zu Auswirkungen auf die Rundholzpreise führen. Die Märkte werden daher ständig beobachtet. Der Ausgang des Gerichtsverfahrens mit der Firma Ilim Timber ist offen. Die Forderung der Nachlieferung von rund 480.000 Festmeter im Jahr 2017 zu Preisen, die weit unter dem derzeitigen Marktniveau liegen, wird von Seiten des Unternehmens abgelehnt.

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäftsfelder

Im Bereich Immobilien und Weitere Geschäftsfelder sind Möglichkeiten gegeben, die Abhängigkeiten der Bayerischen Staatsforsten vom Holzmarkt zu verringern. Bei der Beteiligung an Projekten und an neuen Geschäftsmodellen sind jedoch die gesellschaftlichen Belange und unternehmerischen Risiken verstärkt zu berücksichtigen.

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich beschäftigt sich mit den Risiken Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung. Die Risiken besitzen durch die Etablierung von Gegenmaßnahmen nur eine geringe bzw. unwesentliche Wirkung.

Risikobereich Finanzen

Die Risiken im Risikobereich Finanzen lagen im GJ 2012 innerhalb der vorgegebenen Grenzwerte. Über die etablierten Sicherungssysteme hinausgehende Gegenmaßnahmen waren nicht notwendig.

Aktuell liegen einige Sachverhalte vor, bei denen versucht wird die Bayerische Staatsforsten für die Sicherung gegen Georisiken in die Haftung zu nehmen oder für verwirklichte Risiken (Felsstürze etc.) Schadenersatz zu erlangen. In Abhängigkeit vom Ausgang einer juristisch und politisch zu treffenden Entscheidung, ob der Straßenbaulastträger oder die Bayerische Staatsforsten als Vertreter des Flächeneigentümers für Felssicherungsmaßnahmen etc. zuständig ist, kann dies umfangreichen Zusatzaufwand für das Unternehmen zur Folge haben.

Risikobereich Personal

Die im Risikobereich Personal identifizierten Risiken geben zum Ende des Geschäftsjahres keine Hinweise auf größere Grenzwertabweichungen. Die Auswertung zu den unfallbedingten Ausfalltagen bei Forstwirten bzw. Waldarbeitern erfolgt erst im Laufe des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2013.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird der Anteil negativer Berichterstattung über das Unternehmen gemonitort. Die laufende Kampagne der Umweltorganisation Greenpeace zum Schutz alter Buchenwälder lässt - trotz noch nicht abgeschlossener Presseresonanzanalyse - nur eine geringe Erhöhung des Anteils negativer Presseberichte und somit keine Überschreitung des festgelegten Grenzwertes erwarten.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2012 und dem Aufstellungstag 23. Juli 2012 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ausblick

Derzeit durchläuft die Weltwirtschaft eine konjunkturelle Schwächephase. So erholte sich zwar die Stimmung Anfang 2012 etwas, lag aber dennoch weit unter dem Vorjahresniveau. Maßgeblich dafür ist unter anderem die Unsicherheit über den Fortgang der europäischen Schuldenkrise sowie das Auf und Ab an den Finanzmärkten. So erwarten Wirtschaftsinstitute wie das ifo-Institut für die Eurozone einen Rückgang der Wirtschaftsleistung (BIP) in 2012 um 0,5 % und für 2013 ein Nullwachstum.

In Deutschland verläuft die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 ebenfalls gebremst, lässt aber bis zum Ende des Jahres 2012 ebenfalls ein Wachstum erwarten. Das ifo-Institut prognostiziert für Deutschland heuer ein Wachstum des BIP von +0,7 % und für 2013 von +1,3 %, weist jedoch bereits darauf hin, dass bei der Interpretation der Prognose äußerste Vorsicht geboten ist, da es beispielsweise allein durch das Ausscheiden von Ländern aus der Eurozone zu unvorhersehbaren, konjunkturellen Turbulenzen kommen kann.

Der Rundholzmarkt ist dagegen von einer weltweiten Steigerung der Nachfrage gekennzeichnet. Im süddeutschen Raum besteht aufgrund weiterhin großer Einschnittskapazitäten eine anhaltend hohe Nachfrage nach Nadelsägeholz. Zudem steigt die Nachfrage nach Holz als Energieträger in Europa stetig an. Auf dem Schnittholzmarkt herrscht hingegen Preisdruck. Die derzeit glänzende Baukonjunktur in Deutschland und die anziehenden Schnittholzmärkte in der Levante geben Anlass zur Hoffnung. Dem stehen jedoch erhebliche Unsicherheiten insbesondere auf den europäischen Absatzmärkten gegenüber.

Vor diesem Hintergrund lassen die im Geschäftsjahr 2012 erzielten hohen Preise für Nadelrundholz keine weitere Steigerung bzw. leichte Preisrückgänge erwarten. Buchen- und Eichenrundholz verharren auf dem bisherigen Niveau. Der durchschnittliche Rundholzpreis wird im Geschäftsjahr 2013 unter Berücksichtigung der langfristigen Vertragsbindungen und der dämpfenden Wirkung veränderter Baumartenanteile (mehr Buche, weniger Fichte) etwa dem Niveau des Vorjahres entsprechen. Aus heutiger Sicht erwarten die Bayerischen Staatsforsten für 2013 einen in etwa konstanten Einschlag von 5,2 Mio. Festmetern und einen Holzverkauf von ca. 4,8 Mio. Festmetern. Einem damit weitgehend gleichbleibenden Umsatz stehen inflations- und tarifbedingte Kostensteigerungen in der Größenordnung von knapp 10 Mio. Euro gegenüber. Ständige Verbesserungen der Prozessabläufe und konsequentes Kostenmanagement sind deshalb weiter unabdingbar, um in 2013 und den Folgejahren den Erfolg zu sichern.

Aufgrund dieser Erwartung wird auch im Geschäftsjahr 2013 mit einem sehr guten Ergebnis zu rechnen sein - wenn auch nicht mehr auf dem Spitzenniveau des Geschäftsjahres 2012. Auf dieser Basis wird ein Umsatz von etwas über 395 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss von über 75 Mio. Euro erwartet. In Verbindung mit nicht kalkulierbaren konjunkturellen Unsicherheiten insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung im Euroraum unterliegt diese Prognose allerdings gewissen Risiken.

Ungeachtet dessen gehen die Bayerischen Staatsforsten mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2013. Die Ertragskraft wird auch im Geschäftsjahr 2013 ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pfl-

maßnahmen und Wegeinstandsetzungen in hohem Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den Wald zu investieren. Die Bayerischen Staatsforsten treiben vor dem Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Mischwäldern weiter voran.

Der Umfang der Sachinvestitionen liegt im Geschäftsjahr 2013 mit ca. 20 Mio. Euro (2012 17 Mio. Euro) wieder deutlich über den Abschreibungen und auf hohem Niveau. Einen Schwerpunkt der Investitionen bildet 2013 die Modernisierung des Gebäude- und KFZ-Bestands. Wege und die Informationstechnologie werden weitere wichtige Investitionsbereiche sein. Finanzanlagen zur Absicherung zukünftiger Pensionslasten sind in 2013 mit ca. 7,5 Mio. Euro vorgesehen und damit ebenfalls auf Niveau der Vorjahre.

Die Zahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird in 2013 und in den Folgejahren entsprechend den Zielen der Ministerratsbeschlüsse zur Forstreform und der Sozialen Abrede II weiter abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographisch bedingten hohen Ausscheidungsrate werden die Bayerischen Staatsforsten in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

Die Chancen des Rohstoffes Holz und eine konsequente Anpassung der im Nachhaltigkeitskonzept beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Dies sollte es den Bayerischen Staatsforsten ermöglichen, die Herausforderungen der Zukunft aus eigener Kraft zu meistern. Seit 2005 haben sich die Bayerischen Staatsforsten deutlich besser entwickelt als erwartet. Die Bayerischen Staatsforsten sehen auch den kommenden Jahren mit Zuversicht entgegen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen.

Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

Bilanz

Bayerische Staatsforsten AöR
Bilanz zum 30.06.2012

	AKTIVA		PASSIVA	
	Stand am 30.06.2011 Euro	Stand am 30.06.2012 Euro	Stand am 30.06.2011 Euro	Stand am 30.06.2012 Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	377.668,66	509.977,79		
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	61.500.000,00		
	<u>61.877.668,66</u>	<u>62.009.977,79</u>		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten der Bauten auf fremden Grundstücken	98.130.951,11	104.582.909,28		
2. technische Anlagen und Maschinen	6.159.140,24	5.491.193,88		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.521.615,13	18.042.950,13		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.644.415,74	1.452.897,82		
	<u>124.456.122,22</u>	<u>129.569.951,11</u>		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	2.550.000,00		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	2.550.000,00		
3. Beteiligungen	3.186.212,50	636.212,50		
4. Alterssicherungsfonds	38.059.785,52	51.978.957,27		
	<u>41.245.998,02</u>	<u>57.715.169,77</u>		
	<u>227.579.786,90</u>	<u>249.295.098,67</u>		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107.540,78	124.160,59		
2. fertige Erzeugnisse und Waren	7.094.956,34	9.908.639,44		
	<u>7.202.497,12</u>	<u>10.032.800,03</u>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.488.987,53	26.123.276,59		
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	450.975,00	0,00		
3. sonstige Vermögensgegenstände	4.988.880,50	4.092.305,78		
	<u>27.928.843,03</u>	<u>30.215.582,37</u>		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	86.504.860,38	100.223.857,46		
	<u>121.636.202,53</u>	<u>140.472.239,86</u>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.582.134,28	6.211.198,09		
	<u>355.798.125,71</u>	<u>395.978.536,62</u>		
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Jahresüberschuss				
	<u>220.985.976,44</u>	<u>241.608.455,34</u>		
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	76.911.954,55	103.470.255,61		
2. Steuerrückstellungen	306.000,00	181.500,00		
3. Sonstige Rückstellungen	35.603.240,84	28.802.269,11		
	<u>112.821.195,39</u>	<u>132.454.024,72</u>		
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	612.799,88	691.799,88		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.560.280,08	13.462.511,76		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.013.229,39	2.957.549,16		
	<u>17.186.309,35</u>	<u>17.111.860,80</u>		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.804.644,53	4.804.195,76		
	<u>355.798.125,71</u>	<u>395.978.536,62</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung

**Gewinn- und Verlustrechnung der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2012 (01. Juli 2011 bis 30. Juni 2012)**

	2011 Euro	2012 Euro
1. Umsatzerlöse	353.145.824,23	394.496.810,56
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.246.254,98	2.830.300,91
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.160.156,36	1.889.219,25
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.237.442,13	6.436.873,62
Gesamtleistung	361.789.677,70	405.653.204,34
5. Materialaufwand	-113.345.543,66	-128.085.797,21
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-12.384.698,48	-15.277.394,91
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-100.960.845,18	-112.808.402,30
6. Personalaufwand	-126.874.079,77	-133.810.397,40
a) Löhne und Gehälter	-98.292.741,68	-99.352.765,91
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-28.581.338,09	-34.457.631,49
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.200.650,12	-8.846.510,62
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.076.698,46	-32.249.616,82
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	45.197,40
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.568.848,71	2.212.818,09
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.434.991,76	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.639.613,20	-5.886.321,40
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	78.786.949,44	99.032.576,38
14. Außerordentliche Erträge	392.763,01	0,00
15. Außerordentliche Aufwendungen	-11.022.334,00	-11.020.000,00
16. Außerordentliches Ergebnis	-10.629.570,99	-11.020.000,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-242.062,00	-131.516,55
18. Sonstige Steuern	-4.889.300,31	-4.232.564,79
19. Jahresüberschuss	63.026.016,14	83.648.495,04

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der *Bayerische Staatsforsten AöR* für das Geschäftsjahr 2012 (01. Juli 2011 bis 30. Juni 2012)

Kapitalflussrechnung	2011 Tsd. Euro	2012 Tsd. Euro
Jahresüberschuss	63.026	83.648
Abschreibungen	8.201	8.847
Veränderung der Rückstellungen	-127.144	19.633
Veränderung der		
Vorräte	-2.246	-2.830
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-720	-3.634
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-993	-19
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	135.539	1.348
sonstigen Verbindlichkeiten	1.985	-56
Rechnungsabgrenzungsposten	-55	370
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	77.593	107.307
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-314	-307
in Sachanlagen	-12.161	-17.104
in Finanzanlagen	-9.748	-16.469
Anlagenabgänge		
Sachanlagen	1.239	3.318
Finanzanlagen	4.328	0
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-16.656	-30.562
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash-Flow vor Gewinnabführung	60.937	76.745
Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-52.393	-63.026
Cash-Flow	8.544	13.719
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	77.961	86.505
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	86.505	100.224

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerische Staatsforsten wurden durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb gegründet.

Die Bayerische Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 des Staatsforstengesetzes die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftendem Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts sind die Daten der langfristigen Unternehmensplanung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (mit Ausnahme der geringwertigen Anlagegüter) wird im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 150,00 EUR liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernden Wertminderungen mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrenwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

Rechnungszinssatz	5,12 %
Anwartschaftstrend	2,50 %
Rententrend	2,00 %
Fluktuation	0,00 %

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes wurden beim Personalaufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 5,12 %, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Darüber hinaus werden Kostensteigerungen von 3,60 % berücksichtigt. Die

Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes wurden beim Personalaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 3,90 % sowie erwarteter Gehaltssteigerungen berechnet wird. Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 5,12 % berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die in den Vorjahren gebildeten Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. wurden beibehalten (Beibehaltungswahlrecht Art. 67 Abs. 3 EGHGB).

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 01. Juli 2005 betreffend die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt.

Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2012 (01.07.2011-30.06.2012)	Euro
Anfangsbestand zum 1.07.2011	38.059.785,52
+ Zuführung Finanzanlagen	13.200.000,00
+ Zugänge aus thesaurierten Finanzerträgen aus den Finanzanlagen	1.050.267,92
./. Auszahlungen für Versorgungslasten	-331.096,17
Schlussbestand zum 30.06.2012	51.978.957,27
Veränderung im Geschäftsjahr	13.919.171,75

Vorräte

Vorräte	30.06.2011 Euro	30.06.2012 Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107.540,78	124.160,59
fertige Erzeugnisse und Waren	7.094.958,34	9.908.639,44
Gesamt	7.202.499,12	10.032.800,03

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen im Wesentlichen den Bestand an Kraftstoffen der Forsttechnik sowie die Bestände an Heizstoffen der Forstbetriebe. Die fertigen Erzeugnisse und Waren umfassen die sich im Lager befindlichen Mengen an Rohholz und Hackschnitzeln.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.06.2011 Euro	30.06.2012 Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.488.987,53	26.123.276,59
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	450.975,00	0,00
sonstige Vermögensgegenstände	4.988.880,50	4.092.305,78
Gesamt	27.928.843,03	30.215.582,37

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	30.06.2011 Euro	30.06.2012 Euro
Kassenbestand	60.343,12	61.541,27
Kontokorrentguthaben	10.800.434,49	32.035.158,86
Termingelder	75.555.663,56	68.044.273,22
Unterwegs befindliche Mittel und Schecks	88.419,21	82.884,11
Gesamt	86.504.860,38	100.223.857,46

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen abgegrenzte Zahlungen für Versicherungs- und Wartungsverträge sowie Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerische Staatsforsten beträgt gemäß der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß dem Art. 5 des Staatsforstengesetzes übernommenen Vermögens geleistet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von 63,0 Mio. Euro wurde vollständig an den Freistaat Bayern abgeführt.

Die **Kapitalrücklage** beträgt 91,1 Mio. Euro (Vorjahr 91,1 Mio. Euro); die **anderen Gewinnrücklagen** betragen 51,9 Mio. Euro (Vorjahr 51,9 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** beträgt 83,6 Mio. Euro.

Das **Eigenkapital** beträgt somit 241,6 Mio. Euro.

Pensionsrückstellungen

Zum 1. Juli 2010 ergab sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eine Unterdotierung von insgesamt 41.304.233,00 EUR. Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden vom Unterdotierungsbetrag weitere 11.020.000,00 EUR den Rückstellungen zugeführt. Zum 30. Juni 2012 beträgt der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Betrag der Unterdotierung damit 19.264.233,00 EUR.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrnwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind. Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich zum 30. Juni 2012 ein Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern von 206.290.068,00 EUR. Der passivierte Erfüllungsbetrag der Pensionsansprüche zum 30. Juni 2012 beträgt unter Berücksichtigung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB insgesamt 261.516.357,00 EUR. Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Erträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (10.122.970,00 EUR) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (12.752.573,00 EUR) sowie Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (2.267.824,00 EUR) mit Aufwendungen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen (6.546.349,00 EUR) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für den Personalbereich (22,3 Mio. Euro), wobei hiervon der Hauptteil auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (7,9 Mio. Euro) und Urlaubsrückstellungen (7,2 Mio. Euro) entfällt sowie Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (4,8 Mio. Euro) und andere sonstige Rückstellungen (1,7 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit	Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr Euro	30.06.2012 Euro	30.06.2011 Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	691.799,88	691.799,88	612.799,88
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.462.511,76	13.462.511,76	13.560.280,08
Sonstige Verbindlichkeiten	2.957.549,16	2.957.549,16	3.013.229,39
Gesamt	17.111.860,80	17.111.860,80	17.186.309,35

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden langfristige Miet- und Pachtverhältnisse sowie vorab fakturierte Jagdleistungen entsprechend abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	30.06.2011	30.06.2012
	Euro	Euro
Erlöse Holz inclusive Frachterlöse	323.095.413,39	361.141.453,27
Erlöse weitere Geschäfte	15.821.454,96	17.234.147,72
Erlöse Jagd und Fischerei	6.640.196,14	6.775.924,91
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	6.286.271,00	7.544.057,31
Sonstige Umsatzerlöse	1.302.488,74	1.801.227,35
Gesamt	353.145.824,23	394.496.810,56

Sonstige betriebliche Erträge

sonstige betriebliche Erträge	30.06.2011	30.06.2012
	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	382.359,08	1.489.760,25
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	294.038,83	424.285,24
Übrige Erträge	4.561.044,22	4.522.828,13
Gesamt	5.237.442,13	6.436.873,62

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse für private Kfz-Nutzungen, erhaltene Schadenersatzleistungen und 349.064,82 Euro aus periodenfremden besonderen Gemeinwohlleistungen sowie weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 1.590.447,55 Euro enthalten.

Materialaufwand

Materialaufwand	30.06.2011	30.06.2012
	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-2.715.454,13	-3.028.123,86
Sonstiges Material	-9.669.244,35	-12.249.271,05
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-12.384.698,48	-15.277.394,91
Holzeinschlagsleistungen	-30.124.095,12	-34.034.400,36
Bringungsleistungen	-17.270.420,20	-17.493.700,66
Frachtleistungen	-29.350.381,22	-35.058.442,90
sonstige bezogene Leistungen	-24.215.948,64	-26.221.858,38
Bezogene Leistungen	-100.960.845,18	-112.808.402,30
Gesamt	-113.345.543,66	-128.085.797,21

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

Personalaufwand	30.06.2011	30.06.2012
	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-98.292.741,68	-99.352.765,91
Soziale Abgaben	-15.392.814,77	-15.882.886,99
Aufwendungen für Unterstützung	-2.678.288,04	-4.212.595,88
Aufwendungen für Altersversorgung	-10.510.235,28	-14.362.148,62
Gesamt	-126.874.079,77	-133.810.397,40

Abweichend zur Darstellung im Anhang des Vorjahresabschlusses wird für das Geschäftsjahr 2011 ein Betrag von 2.563.972,00 EUR von der Position Aufwendungen für Unterstützungen in die Position Löhne, Gehälter und Bezüge umgegliedert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

sonstige betriebliche Aufwendungen	30.06.2011	30.06.2012
	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-13.592.413,55	-16.070.764,86
Betriebskosten	-13.371.157,05	-13.482.588,01
sonstige Aufwendungen	-2.113.127,86	-2.696.263,95
Gesamt	-29.076.698,46	-32.249.616,82

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen.

Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die sonstigen Aufwendungen bestehen aus betrieblichen Steuern und Werbeaufwendungen sowie periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 313.372,06 Euro.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Der Ausweis beinhaltet Zinserträge von 45.197,40 Euro aus begebenen Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Ausweis beinhaltet Zinserträge von 1,9 Mio. Euro aus der laufenden Verzinsung von Geschäftskonten und Finanzanlagen sowie Zinserträge aus einer Umsatzsteuererstattung in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet größtenteils Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 5.860 TEUR.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Diese Position umfasst Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten Grundsteuern in Höhe von 4,2 Mio. Euro.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten ausschließlich die Anpassungsbeträge der Rückstellungen aus der Bewertungsumstellung gemäß BilMoG.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Im Geschäftsjahr 2012 ergab die Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts einen Gewinn von 82 TEUR.

Der Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2011 vermindert sich auf 456 TEUR und wird auf das Geschäftsjahr 2013 vorgetragen.

Sonstige Angaben

Aktive Beschäftigte der Bayerische Staatsforsten

Aktive Beschäftigte	30.06.2011	30.06.2012
	Personen	Personen
Beamte	619	603
Angestellte	445	459
Arbeiter	1.634	1.609
Aktive Beschäftigte ohne Auszubildende	2.698	2.671
Auszubildende	77	78
Gesamt	2.775	2.749

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag werden folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gehalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil in %	Nennkapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Waldenergie Bodenmais GmbH	Bodenmais	100%	25	2.327	-181
Böhmerwald-Wärme GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.430	14

Die Angaben zur Böhmerwald-Wärme GmbH ergeben sich aus dem geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011. Die Angaben zur Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften Jahresabschluss vom 30. Juni 2012.

Die Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 2.550 TEUR.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 54 TEUR und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Dr. Rudolf Freidhager (Vorstandsvorsitzender), Diplom-Ingenieur Forstwirtschaft

Holz, Technik, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 17 regionale Forstbetriebe, Forsttechnik BaySF, Zentrum für Energieholz

Reinhardt Neft, Diplom-Forstwirt

Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik, 24 regionale Forstbetriebe

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Helmut Brunner (Aufsichtsratsvorsitzender), Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Günter Biermayer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen

Dr. Lothar Brandmair, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

Dr. Günter Graf, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Hubert Babinger, Forstwirt

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

Gunter Hahner, Forstoberrat

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

Prof. Dr. Berthold Eichwald, Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 9,7 Tausend Euro (Vorjahr 9,9 Tausend Euro). Diese werden ausschließlich an Vertreter der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung beträgt je Vorstandsmitglied maximal 40,0 Tausend Euro (Vorjahr 40,0 Tausend Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamtbezüge	In Tsd. Euro							
	Dr. Rudolf Freidhager		Reinhardt Neft		ehem. Vorstand ¹		Gesamt	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Grundgehalt	213	215	160	160	110	0	483	375
Erfolgsabhängige Vergütung	40	38	40	38	63	0	143	76
Altersversorgung	0	0	25	25 ²	0	0	25	25
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	8	8	9	9	4	0	21	17
Gesamt	261	261	234	232	177	0	672	493

¹ Im September 2010 ist der ehemalige Vorstand Karl Tschacha aus dem Unternehmen ausgeschieden.

² Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Gewinnverwendungsvorschlag

Angesichts der Geschäftserwartungen und der Ertragskraft des Unternehmens schlägt der Vorstand eine Gewinnabführung für das GJ 2012 in Höhe des Cashflows von 76,7 Mio. Euro oder in bemessenem Umfang darüber vor.

Regensburg, den 30.08.2012

Dr. Rudolf Freidhager

Reinhardt Neft